# Regieren in der Informationsgesellschaft

# Die eGovernment-Strategie des Bundes

## Anhang 2:
## eGovernment-Projekte des Bundes

## Stand: April 2003

(geordnet nach strategischen Stossrichtungen)

Informatikstrategieorgan Bund ISB
Unité de stratégie informatique de la Confédération USIC
Organo strategia informatica della Confederazione OSIC
Organ da strategia informatica da la confederaziun OSIC

Friedheimweg 14, 3003 Bern
Tel. +41 (0)31 322 45 38
Fax +41 (0)31 322 45 66
www.isb.admin.ch

## Inhalt

**1. „VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN“ ..... 1**

Geschäftsverwaltung GEVER ..... 1

eGovernment-Architektur ..... 3

NOVE-IT ..... 5

ARELDA (Archivierung der elektronischen digitalen Daten und Akten der Bundes im Bundesarchiv) ..... 7

IT-Basisinfrastruktur eGovernment ..... 10

Harmonisierung amtlicher Personenregister ..... 13

Unternehmens-ID (Teilprojekt von Guichet Créateur) ..... 15

eGRIS (elektronisches Grundstückinformationssystem) ..... 17

InfoStar ..... 19

**2. „SERVICE EXCELLENCE“ ..... 21**

Guichet Créateur (www.kmuinfo.ch) ..... 21

SHAB-online ..... 22

SIMAP.CH (Système d'informations sur les marchés publics en Suisse) ..... 24

e-ofcom ..... 26

IZBUND ..... 28

Digitale Erschliessung der Kulturbestände des Bundes ..... 30

Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) ..... 32

**3. „VERNETZUNG“ ..... 34**

Guichet Virtuel, www.ch.ch ..... 34

KOGIS, e-Geo.ch ..... 35

GovLink (Framework) ..... 38

IT Tax Suisse ..... 40

Sitemapping.ch (Kulturelles schaffen und vermitteln mit IKT) ..... 41

Die ausgewählten Projekte sind entsprechend ihrer strategischen Stossrichtung aufgeführt. Dabei ist zu beachten, dass einzelne Projekte Aspekte verschiedener Stossrichtungen in sich vereinen können, die Zuteilung stellt auf die hauptsächliche Zielsetzung des Projekts ab.

# 1. „VORAUSSETZUNGEN SCHAFFEN“

## Geschäftsverwaltung GEVER

*Um was geht's?*

Unterstützung einer integrierten, organisations- und aufgabenbezogenen Bearbeitung dokumentengestützter Geschäftsprozesse in den Einheiten der Bundesverwaltung.

GEVER unterstützt das *life cycle*-Management der Verwaltungsgeschäfte, die elektronische Prozessführung (situative Ablaufgestaltung) und Geschäftskontrolle sowie ein rechtskonformes Informationsmanagement (Aktenführung = Records Management) und sorgt für eine ausreichende Informationsqualität unter eGOV (nach ISO 15489). GEVER ist "eGovernment nach innen" (eAdministration). Gleichzeitig werden die Voraussetzungen geschaffen für eine übergreifende Prozess- und Dokumentenintegration.

*Zielsetzung:*

- Sicherung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Verwaltungstätigkeit durch elektronische Aktenführung und Vorgangsbearbeitung.
- Voraussetzungen für eGovernment-Anwendungen werden geschaffen, die Integration, Sicherheit und Interoperabilität der Systeme wird garantiert.
- Die Grundlage für die Nutzung sowie Archivierung der strategischen Ressourcen Information und Wissen wird gelegt.

*Nutzen / Wirkung:*

- Erhöhte Verfügbarkeit der vorhandenen Informationen für Beteiligte im Geschäftsprozess. Positive Auswirkung auf die Qualität und die Effektivität der Geschäftstätigkeit sowie den Aufwand zur Informationsbeschaffung aus.
- Verbesserte Geschäftsfähigkeit, Revisionsfestigkeit und Auskunftsfähigkeit der Verwaltungseinheiten.
- Die Verwaltungstätigkeit kann gegenüber den Kontrollorganen und der Öffentlichkeit transparent dargelegt werden.

*Kosten:*

Die Budgetierung erfolgt dezentral in den Departementen.

Die Einführungskosten wurden geschätzt. Pro Arbeitsplatz ist mit folgender Grössenordnung zu rechnen: Sachmittel: 3'300 CHF/ Organisationsberatung:

1’100CHF / Interne Personalkosten: 2'800 CHF.

Bei einer Einführung auf 13'000 Arbeitsplätzen ergibt sich somit eine Investitionssumme von ca. 57 Mio CHF (ausgabewirksam).

Das ISB geht davon aus, dass mit einer Standardkonfiguration der GEVER für die BVerw die Einführungskosten für die VE stark gesenkt werden könnten.

*Projektstatus:* Zurzeit gibt es vier Verwaltungseinheiten, die produktiv eingeführt haben (BUWAL, DEZA, ESBK, LFB). Eine grössere Anzahl von GEVER-Projekten wurde gestartet (GS-VBS, OA, GR, VBS-Verteidigung, GS-EFD, EBK, EBK, EFV, ASTRA, EVD =Departementsprojekt, BFF, BFA, EJPD=Departementsprojekt, BSV-Regress, BAR u.a.)

*„next steps“:* Die BK hat auf Ende 2002 die Verantwortung der GEVER bei überdepartementalen Prozessen sowie bei organisatorischen Fragen übernommen. Im Rahmen des BK-Projekts wird 2003 ein Geschäftsmodell GEVER Bund ausgearbeitet, welches Grundlage für eine Standardkonfiguration der GEVER sowie Voraussetzung für die Interoperabilität ist. Im GEVER-Umfeld sind eine Reihe von Standards in Ausarbeitung. Die GEVER Strategie des Bundes wird 2003 überarbeitet.

*Verantwortlich-keiten:* VE: zuständig für Projekte und Finanzierung

BK: zuständig für überdepartementale Prozesse und organisatorische Fragen

BAR: zuständig für Vorgaben im Bereich Aktenführung und Archivierung

ISB: zuständig für Architektur, Standards und Strategie

GEVER Koordination und Beratung (BAR, BK, ISB): GEVER Informationsplattform (GEVER Net) und Fachinput (u.a. Geschäftsmodell)

User Group GEVER: Produktpflege

*URL:* http://www.isb.admin.ch/gever

*Kontakt:* Informatikstrategieorgan Bund
Marc Schaffroth
Friedheimweg 14
3003 Bern

Tel: 031 325 09 74
Fax: 031 322 45 66

E-Mail: Marc.Schaffroth@isb.admin.ch

*Quellen:* http://www.isb.admin.ch/gever

## eGovernment-Architektur

*Um was geht's?* Die Erstellung einer eGovernment-Architektur zur Förderung der verwaltungsübergreifenden elektronischen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kantonen, der Bundesverwaltung und Privaten.

*Zielsetzung:*

- Es sind öffentliche, breit abgestützte Standards verfügbar, welche die Abwicklung von verwaltungsübergreifenden Geschäften mit elektronischen Mitteln ermöglichen bzw. erleichtern.
- Gemeinden, Kantone und Bundesverwaltung können elektronische Dienste bereitstellen, die von möglichst vielen anderen Partnern genutzt werden.
- Die eGovernment-Architektur ist so dokumentiert, dass die Informatikarchitekturen der Gemeinden, der Kantone und der Bundesverwaltung darauf abgestimmt werden können.

*Nutzen / Wirkung:*

- Standards schaffen die Voraussetzungen für die elektronische Abwicklung von verwaltungsübergreifenden Geschäften
- Eine öffentliche eGovernment-Architektur beseitigt Hindernisse, die einer erfolgreichen elektronischen Zusammenarbeit zwischen den Behörden entgegenstehen. Die Hürde für verwaltungsübergreifende Projekte ist niedriger, was die Umsetzung der eGovernment-Strategie gefördert.
- Durch die Konzentration auf Schwerpunkte mit dem dringensten Bedarf liegen in kurzer Zeit nutzbare Ergebnisse vor.
- Leitprojekte und andere eGov-Projekte können ihre Aufwände auf die Prozess- und Organisationsaspekte fokussieren.

*Kosten:* Finanziert werden die Architekturschwerpunkte mit dem grössten gemeinsamen Nutzen für die Leitprojekte und andere eGov-Projekte, die im Planungszeitraum mit den vorhandenen Personalressourcen betreut werden können.

Entsprechende Mittel in Höhe von ca. 1,5 Mio CHF sind in der Finanzplanung der federführenden Stelle bis Ende 2006 eingestellt.

*Projektstatus:* Die Schaffung einer Standardisierungsorganisation für eGovernment ist erfolgt, vgl. Teilprojekt eCH.

*„next steps":* Gezielte Erarbeitung von Architekturen für ausgewählte Schwerpunkte zusammen mit eCH-Fachgruppen, u.a. Erarbeitung eines technologischen Frameworks für eGovernment in der Schweiz und Standards für den Austausch von Personendaten, Recordsmanagement.

| | |
|---|---|
| *Verantwortlich-keiten:* | Informatikstrategieorgan Bund ISB, Leistungsbereich Architekturen, Standards, Technologie in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Kantonen, weiteren Bundesstellen, Leitprojekten und Vertretern der Wirtschaft, insb. der IT-Branche. |
| *URL:* | http://www.isb.admin.ch/ (→ Architekturen und Standards)<br>http://www.ech.ch/ |
| *Kontakt:* | Informatikstrategieorgan Bund<br>Dieter Klemme, Projektleiter IAB<br>Friedheimweg 14<br>3003 Bern<br>Tel: 031 322 75 97<br>Fax: 031 322 45 66<br>E-Mail: Dieter.Klemme@isb.admin.ch<br>Informatikstrategieorgan Bund<br>Willy Müller, stv. Projektleiter IAB<br>Friedheimweg 14<br>3003 Bern<br>Tel: 031 325 90 35<br>Fax: 031 322 45 66<br>E-Mail: Willy.Mueller@isb.admin.ch |
| *Quellen:* | http://www.isb.admin.ch/ (→ Architekturen und Standards)<br>http://www.ech.ch/ |

## NOVE-IT

*Um was geht's?* Reorganisation der Informatik in der Bundesverwaltung

*Zielsetzung:* Die Informatik bleibt eine der wichtigsten Ressourcen in der Bundesverwaltung. 1999 war der Mitteleinsatz mit Ausgaben von rund 570 Millionen Franken beträchtlich, die stark dezentralen Strukturen bezüglich Effizienz, gelieferter IT-Qualität und auch Flexibilität nicht mehr optimal. NOVE-IT startete im Auftrag des Bundesrates deshalb 1999 mit folgenden Zielen (zusammengefasst):

- *Informatik als Mittel der Führung:* Informatik ist voll in die ordentlichen Führungsprozesse integriert
- *Effizienzsteigerung:* Die Informatikleistungen werden kostengünstiger erbracht, die knappen Ressourcen im Informatikbereich (Personal und finanzielle Mittel) effektiver und effizienter eingesetzt.
- *Strukturreform:* Aufgaben, die aus qualitativen oder wirtschaftlichen Gründen zentral wahrgenommen werden müssen, sind klar abzugrenzen von solchen, die dezentral wahrgenommen werden können („so zentral wie nötig, so dezentral wie möglich").
- *Erhöhung der Flexibilität:* Der Informatikeinsatz passt sich jederzeit dem sich rasch verändernden technologischen Umfeld flexibel an.

Die Effizienzsteigerung steht stark im Vordergrund. Doch Flexibilitäts- und Qualitätserhöhung dienen sicher u.a. auch den Anforderungen der elektronischen Regierungs- und Verwaltungstätigkeit (E-Government).

*Nutzen / Wirkung:*

- Ganze Bundesverwaltung: Budgetwirksame Effiziensteigerung von 23% (ab 2003 wiederkehrende Einsparungen von 130 Mio. Franken)
- Flexibilität und Transparenz der Informatik

*Kosten:* Im Zeitraum von 1999 – 2003 betragen die Investitionen für das Programm NOVE-IT 230 Mio. Franken.

Dem gegenüber stehen im gleichen Zeitraum Kompensationsbeiträge von 230 Mio. Franken aus den Departementen.

*Projektstatus:* Umsetzungsphase

*„next steps":*

- Siehe: http://www.nove-it.admin.ch/d/planung/masterplan.php
- Geplantes Projektende ist 31.12.2003 (für die Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) Ende 2004)

| | |
|---|---|
| *Verantwortlich-keiten:* | Auftraggeber: Parlament (Botschaft ), Bundesrat, Informatikrat Bund<br>Programmleitung liegt beim ISB:<br>Programmdelegierter: Jürg Römer<br>Programm-Manager: P. Trachsel |
| *URL:* | Intranet: http://www.root.admin.ch/nove-it/<br>Internet: http://www.nove-it.admin.ch/ |
| *Kontakt:* | Projektleitung NOVE-IT:<br>Informatikstrategieorgan Bund<br>Peter Trachsel,<br>Leiter Bereich ISB/PPC<br>Friedheimweg 14<br>3003 Bern<br>Tel: 031 325 80 26<br>Fax: 031 322 45 66<br>E-Mail: Peter.Trachsel@isb.admin.ch<br>Kommunikation NOVE-IT:<br>Informatikstrategieorgan Bund<br>Lorenz Furrer,<br>Leiter Bereich ISB/COM<br>Friedheimweg 14<br>3003 Bern<br>Tel: 031 322 77 37<br>Fax: 031 322 45 66<br>E-Mail: Lorenz.Furrer@isb.admin.ch |
| *Quellen:* | NOVE-IT-News (Zeitschrift), Broschüre „NOVE-IT“<br>http://www.nove-it.admin.ch/ |

## **ARELDA** (Archivierung der elektronischen digitalen Daten und Akten der Bundes im Bundesarchiv)

*Um was geht's?* Entwicklung und Implementierung von Lösung zur Archivierung der gemäss Bundesgesetz über die Archivierung (BGA, SR 152.1) als archivwürdig bestimmten elektronischen digitalen Daten und Akten aus der schweizerischen Bundesverwaltung im Bundesarchiv .

*Zielsetzung:* Die gesetzlichen Aufgaben der Archivierung müssen zeitlich unbeschränkt erfüllt werden, unabhängig von Datentyp und Datenstruktur der Daten:

- Die Daten müssen aus unterschiedlichsten Quellsystemen der Bundesverwaltung übernommen, erschlossen und ins Archiv integriert werden.
- Die Archivdaten müssen auf unbeschränkte Zeit im Bundesarchiv physisch integer und authentisch erhalten sowie sicher aufbewahrt werden.
- Die Archivdaten müssen jederzeit zugänglich („lesbar") sein. Dabei müssen technologische Generationenwechsel durch die permanente Pflege von Migrationsketten (Datenträger, Datenformate, Betriebssoftware) überwunden werden.
- Die Archivdaten müssen inhaltlich sowie in ihrem ursprünglichen Entstehungs- und Nutzungszusammenhang dauerhaft verstehbar und authentisch gehalten werden.
- Die Archivdaten müssen jederzeit für die ursprünglichen Datenherren, die Öffentlichkeit und die Forschung in einer bedarfsgerechten Form zur Benutzung bereitgestellt werden.

*Nutzen / Wirkung:*

- Die Archivierung stellt eine Voraussetzung für die Nachvollziehbarkeit und Nachweisbarkeit staatlichen Handelns sowie für die Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit dar.
- Die Archivierung ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die Tätigkeit der Bundesbehörden und damit eine nachträgliche demokratische Verwaltungskontrolle.
- Die Archivierung ist eine Voraussetzung für die wissenschaftliche, insbesondere sozialwissenschaftliche und historische Forschung, und sie gewährleistet den Erhalt eines wichtigen Teils unseres kulturellen Erbes.
- Die Archivierung ist ein wichtiger Beitrag an die kontinuierliche und rationelle Verwaltungsführung in der Bundesverwaltung. Sie ist insbesondere Voraussetzung für die erfolgreiche und gesetzeskonforme Einführung einer Standardlösung des Bundes für die elektronische Geschäftsverwaltung (vgl. Projekte GEVER des ISB).
- Der Archivierung digitaler Unterlagen (im Besonderen) unterstützt in zentralen Punkten die *Strategie des Bundesrates für eine*

*Informationsgesellschaft in der Schweiz* vom 18. Februar 1998, insbesondere bezüglich der Massnahmen „Sicherheit und Verfügbarkeit“, „Neue Formen der Kultur“ und „Elektronischer Behördenverkehr“.

*Kosten:* Gemäss FP 2001/2004 (nur KIG-Mittel):

- Personalkosten: 1.8 Mio. Franken,
- IT-Investitionen: 1.2 Mio. Franken,
- F&E: 2.3 Mio. Franken.

Geschätzte Gesamtkosten bis 2008:

- ca. 15 Mio. Franken (exklusive laufende Betriebs- und Unterhaltungskosten für realisierte Teile)

*Projektstatus:* ARELDA wird als Vorhaben mit einem Projektportfolio geführt. Einzelne Projekte befinden sich in der Konzeptphase oder wurden bereits realisiert.

Zu den bereits realisierten Ergebnissen gehören insbesondere:

- eine strategische Informationssystemplanung
- ein Pilotsystem zur Spezifikation und Evaluation von kohärenten Systemanforderungen
- die Entwicklung eines Verfahrens und dazugehöriger Software zur „applikations-invarianten“ Archivierung von relationalen Datenbanken, mit deren Hilfe auch komplexe Datenbanken in einem normierten und nicht von hersteller-spezifischer Software abhängigen Datenformat langzeit-archiviert, unterhalten und benutzt werden können.
- Konzepte und Richtlinien zur Bewertung der Archivwürdigkeit unterschiedlicher Typen von digitalen Informationssystemen und zur standardisierten archivischen Beschreibung von Datenbanken, womit die langfristige Verstehbarkeit komplexer Datenbestände gesichert werden soll.

In der Realisierungsphase befinden sich unter anderem folgende Projekte:

- die Harmonisierung des Gesamtsystemkonzeptes mit dem neuen internationalen Standard ISO-14721:2003 („Open Archival information system -- Reference Model OAIS“). Insbesondere wurde mit der Konzeption einer OAIS-konformen Datenarchitektur begonnen.
- Informationssystem für ein Inventar der archivwürdigen Informationssysteme der Bundesverwaltung zur proaktiven Übernahmeplanung und Kostenrechung.
- WTO-Ausschreibung für die Anschaffung eines Nearline-Basisspeichersystems mit hierarchischem Speichermanagement, skalierbar von 60 bis 1000 Terabyte. (Zusammen mit der Schweiz. Landesbibliothek.)

Der Stand des Projektes wurde in der Evaluation „Bundesaktivitäten für die Informationsgesellschaft – Evaluation der Strategie und der Umsetzungen – Expertenberichte“ des „Center for Science and Technology Studies“ wie folgt

beurteilt (vgl. Kapitel 5 in CEST 2002/3, Seamus Ross):

*In comparison to other projects elsewhere in Europe and North America ALREDA is making very positive progress towards developing solutions in this area. The work so far completed suggests that the programme of work for the coming years will continue to produce substantial results.*

Vorgesehenes Projektende:

Etappe I: 2001 – 2004 (Finanzierung durch KIG)

Etappe II: 2005 – 2008 (Finanzierung noch offen)

*„next steps“:*

- Abschluss der WTO-Ausschreibung für die Nearline-Storage-Basisinfrastruktur (60 - 1000 TB). (Zusammen mit der Schweiz. Landesbibliothek.)
- Applikatorisches Datenmanagement/Digital Archive Repository: Abschluss der Konzeption/Definition von System- und Datenarchitektur, konform zum funktionalen „Reference Model for an Open Archival Information System OAIS“ (ISO-14721:2003). Implementierung derselben.
- Erstellung Metadatenmodelle für die archivische und technische Erschliessung sowie Verwaltung verschiedener spezifischer digitaler Unterlagentypen
- Metadaten-Repository: Entwicklung eines Systems zur Verwaltung von XML-kodierten Metadatenmodellen für Unterlagentypen
- Spezifikation und Implementierung der Schnittstelle zum bestehenden Verzeichnungssystem ScopeArchive des Bundesarchivs.
- Spezifikation Archivschnittstelle zur GEVER-Basislösung (zus. mit ISB)
- Entwicklung von Methoden und Instrumenten zur Langzeitarchivierung von Website-Content.

*Verantwortlichkeiten:* Projektleitung und FE: Schweizerisches Bundesarchiv

*URL:* –

*Kontakt:*

Schweizerisches Bundesarchiv
Sektion Informationssicherung
Dr. phil. nat. Peter Keller-Marxer,
Gesamtprojektleiter ARELDA
Archivstrasse 24
3003 Bern

Tel: 031 325 00 89
Fax: 031 322 78 23

E-Mail: Peter.Keller@bar.admin.ch

*Quellen:* BAR, SISP ARELDA, FP 2002/2005, 4. KIG-Bericht, CEST 2002/3

## IT-Basisinfrastruktur eGovernment

*Um was geht's?*

Das CC Internet und IT-Services im "Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT)" erbringt die Basisleistungen für e-Government als Business Solution Provider (BSP) für die Bundesverwaltung.

Dies wird mit folgenden Teilprojekten erreicht:

- CMS (Content Management System) Infrastruktur
- eSales (ehemals eShop/Payment)
- Secure-Messaging
- Admin PKI (ehemals CA-ADMIN-V1)
- Admin Directory

*Zielsetzung:*

Neben den Informatik- und Telekommunikationsinfrastrukturen sind inbesondere die Grundfunktionalitäten für den elektronischen Zahlungsverkehr, eine sicheren und verbindlichen Dokumentenaustausch sowie für die Inhaltsverwaltung von Internetauftritten der Bundesverwaltung zu gewährleisten.

- CMS Infrastruktur: Vereinfachte Verwaltung und Publikation von Inhalten im Internet ermöglicht
- eSales: Verkauf von Kataloggütern an Bürger
- Secure-Messaging: Übermittlung von digital signierten und chiffrierten eMails
- Admin PKI: Ausgabe von digitalen Zertifikaten, welche z.B. in Secure Messaging verwendet werden
- Admin Directory: Verzeichnisdienst zur Speicherung von Adress-, Kontakt - und Kommunikationsinformationen über die Angestellten der Bundesverwaltung

*Nutzen / Wirkung:*

Alle Einheiten der Bundesverwaltung mit ihren jeweiligen Leistungserbringern können bei ihren eGovernment-Vorhaben auf eine einheitliche, umfassende und leistungsfähige Basisinfrastruktur aufbauen.

Die Zusammenfassung der verwaltungseigenen Basisinfrastrukturen und Lösungskompetenzen in einer Querschnittsfunktion schöpft Synergie-potentiale aus.

- CMS Infrastruktur: Aufbau einer einheitlichen Infrastruktur, welche die Nutzung von Synergien ermöglicht
- eSales: Die Amtsstellen der Bundesverwaltung können bei der Realisierung von transaktionsorientiertem eGovernment auf eine fertige

Infrastruktur zurückgreifen

- Secure-Messaging: Benutzer von Secure Messaging können mit andern S/MIME Benutzern in der BVerw oder weltweit verschlüsselte und signierte Email austauschen. Mit dieser Lösung können sie z.B. das Datenschutzgesetz oder die Verordnung 172.015 über die Klassifzierung von Information in der zivilen Verwaltung einhalten. Die Lösung ist integriert in Outlook und benutzerfreundlich
- Admin PKI: Leistungsbezüger in der BVerw und den Kantonen verfügen mit Admin PKI über eine Basisinfrastruktur, auf welche ihre Anwendungen für deren Sicherheit zurückgreifen können. Die zentrale Verfügbarkeit sorgt für optimale technische Kompatibilität und Wirtschaftlichkeit. Das BIT bietet Produkte und Lösungen an, welche auf Admin PKI aufbauen
- Admin Directory:

  1. Die Endbenutzer erhalten an einem einzigen Punkt Verzeichnisinformationen wie Telefonnummer, Organisationen der BVerw usw. mit hoher Qualität bezüglich Vollständigkeit, Korrektheit und Konsistenz. Die Inhalte sind konsistent mit Informationen in Systemen welche über die Directory Services synchronisiert sind

  2. Directory Services sind die technischen Schnittstellen zum Meta-Verzeichnis Admin Directory, welches Daten über Personen, Organisationen, Funktionen, Räumlichkeiten usw. enthält. Leistungserbringer können über standard- oder massgefertigte Schnittstellen Daten ihrer Mailsysteme und Datenbanken automatisch mit Admin Directory synchronisieren. Anwendungen können über eine LDAP-Schnittstelle mit dem Admin Directory kommunizieren, welches für die Abfrage von Zertifikaten auch vom Internet aus möglich ist. Eine Synchronisationslogik überwacht die Datenkonsistenz

*Kosten:*

- CMS Infrastruktur: 1'000'000 CHF
- eSales: 100'000 CHF
- Secure-Messaging: 1'500'000 CHF
- Admin PKI: 2'000'000 CHF
- Admin Directory: 1'500'000 CHF

*Projektstatus:*

- CMS Infrastruktur: Betriebsphase
- eSales: Realisierung
- Secure-Messaging: Betriebsphase
- Admin PKI: Betriebsphase
- Admin Directory: Betriebsphase

*„next steps“:* Die Basisinfrastruktur wurde vom BIT aufgebaut und steht den Amtsstellen zur Verfügung. Derzeit ist man dabei, den Rollout bei den Amtsstellen durchzuführen. Weiter sollen die Produkte bei Bedarf der Amtsstellen ausgebaut und angepasst werden.

- CMS Infrastruktur: Bei Bedarf der Amtsstellen Ausbau und Anpassung.
- eSales: Aufbau der produktiven Umgebung
- Secure-Messaging: Rollout in den Amtsstellen gemäss derer Bedürfnisse
- Admin PKI: Zertifikatausgabe für weitere Sicherheitsanwendungen der BVerw, Zertifikatausgabe für die Kantone
- Admin Directory: Integration des Admin Directories in bestehende und neue Applikationen

*Verantwortlich-keiten:* Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT):
Bereiche CC Internet, IT-Services und CC SAP

*URL:* http://www.bit.admin.ch/cc-internet/index.htm (nur Intranet)

*Kontakt:* Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT
Michael Gisler
Produkt Manager Internet
Monbijoustrasse 74
3003 Bern

Tel: 031 325 80 87
Fax: 031 325 90 30

E-Mail: michael.gisler@bit.admin.ch

Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT
Paul Klarenberg
Produkt Manager IT Services
Monbijoustrasse 74
3003 Bern

Tel: 031 325 80 85
Fax: 031 325 90 30

E-Mail: Paul.Klarenberg@bit.admin.ch

*Quellen:* -

## Harmonisierung amtlicher Personenregister

*Um was geht's?*

Harmonisierung amtlicher Personenregister zur Nutzung durch die öffentliche Verwaltung, insbesondere für die amtliche Statistik.

Das Vorhaben wird parallel in den beiden Teilbereichen *Merkmalsharmonisierung* und *Personenidentifikator* weiter bearbeitet.

*Zielsetzung:*

- Die Merkmale in den wichtigsten amtlichen Personenregistern von Bund, Kantonen und Gemeinden werden in Übereinstimmung mit den Harmonisierungsvorschriften geführt, soweit sie im Harmonisierungsmerkmalskatalog des Bundes aufgeführt sind. Dies betrifft wichtige demographische Grundmerkmale der Personen sowie den eidg. Gebäude- und den Wohnungsidentifikator.
- schweizweit koordinierte Personenidentifikatoren für die schweizerische Wohnbevölkerung sind definiert, in amtlichen Personenregistern eingeführt und den dazu befugten Stellen zugänglich.
- Dank dem automatisierbaren Datenexport harmonisierter Merkmale aus solchen Registern, dem Personenidentifikator und dank der Verknüpfung mit dem eidg. Gebäude und Wohnungsregister kann der Erhebungsaufwand für die Statistik gering gehalten werden, wie im Verfassungsartikel 65 Abs. 2 verlangt.

*Nutzen / Wirkung:*

- Statistische Auswertungen durch Registerabfragen können konventionelle fragebogengestützte Erhebungen ersetzen oder zumindest bedeutend vereinfachen.

Abgeleitete (indirekte) mögliche Zielsetzung:

- Die koordinierten Personenidentifikatoren dienen als Basis für eine moderne und rationelle Administration auf allen Stufen

*Kosten:*

Die Gesetzgebungsprojekte werden durch das Bundesamt für Statistik aus dem ordentlichen Budget finanziert. Für die nächsten drei Jahre sind 250 bis 300 Stellenprozente eingesetzt.

Die Kosten für den Vollzug können zur Zeit noch nicht angegeben werden.

*Projektstatus:*

Planungsphase.

Die Planungen werden so detailliert gemacht wie das für die Ausarbeitung der Gesetze und Verordnungen notwendig ist.

Gesetze und Verordnungen werden 2005 oder 2006 in Kraft treten. Dann werden die HERMES-Phasen begonnen, soweit es sich um Bundes-IKT-Projekte handelt.

*„next steps":*

- Teilbereich *Merkmalsharmonisierung:*
  September 2003: Bericht über die Vernehmlassung zum «Bundesgesetz

über die Harmonisierung der Einwohnerregister und anderer amtlicher Personenregister» mit einem Antrag zum weiteren Vorgehen an den Bundesrat. Ende 2003/Anfang 2004: Botschaftsentwurf an den Bundesrat.

- Teilbereich *Personenidentifikator:*
  Sommer 2003: Vorlage des Berichts «Konzept für koordinierte eidgenössische Personenidentifikatoren» an den Bundesrat; Entscheide zum weiteren Vorgehen.

*Verantwortlichkeiten:*

Eidg. Departement des Innern, Bundesamt für Statistik

*Expertengruppe Personenregister* des Bundesamtes für Statistik; Leitung Dr. Werner Haug, Vizedirektor BFS

*Interdepartementale Koordinationsgruppe Konzept Personenidentifikatoren;* Leitung Dr. Werner Haug, Vizedirektor BFS

Projektleitung Gesetzgebung: Marco Buscher, Chef Sektion Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur, Bundesamt für Statistik

Projektleitung Prozesse: Bernhard Flückiger, Projektleiter Harmonisierung amtlicher Personenregister, Bundesamt für Statistik

*URL:*

http://www.statistik.admin.ch/ bzw.
http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber00/reg_harm/dreg_harm01.htm

*Kontakt:*

Bundesamt für Statistik

Registerharmonisierung
Bernhard Flückiger,
Projektleiter Harmonisierung amtlicher Personenregister
Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel

Tel: 032 713 61 04
Fax: 032 713 67 52

E-Mail: info.register@bfs.admin.ch
bernhard.flueckiger@bfs.admin.ch

*Quellen:*

Schweizerische Vereinigung für Statistik (Hrsg.): Register - Zukunft der Statistik? / Les registres – l'avenir de la statistique? Neuchâtel, 2000.

Bundesamt für Statistik / Ernst Basler + Partner AG: Die Harmonisierung amtlicher Personenregister, Analyse und Konzept; Neuchâtel, 2001

## **Unternehmens-ID** (Teilprojekt von Guichet Créateur)

*Um was geht's?* Entwickeln und Einführen einer einheitlichen Identifikations-Nummer für Unternehmen in der Schweiz.

*Zielsetzung:*

- Vereinfachen der Kontaktaufnahme und des Verkehrs mit den Behörden (Bundesverwaltung, Kantone und Gemeinden).
- Vereinfachung der Verwaltungs-Administration, Unterstützung der Gründungsadministration.
- Niedrige Realisierungskosten, schnelle Verfügbarkeit, hohe Akzeptanz bei allen Beteiligten.
- Abstimmung mit Projekten "Harmonisierung amtlicher Personenregister", "InfoStar", "E-Voting", "eGRIS" und anderen.

*Nutzen / Wirkung:* Unternehmen als "Kunden" können über beliebige Kanäle mit allen Behörden direkt Kontakt aufnehmen (Schalter, E-Mail, Internet, Briefwechsel, Telefon etc.) und werden schnell und effizient identifiziert - hoher Kundennutzen.

Hoher Nutzen aus der Sicht Gründungsadministration:

- für den Kunden: nur eine ID-Nummer im elektronischen Verkehr mit Behörden.
- für die Verwaltung: weniger Bürokratie durch eindeutige Firmen-identifikation.
- Kostenreduktion bei allen Beteiligten, da der Recherchenaufwand reduziert wird und mittels einem aktiven Meldesystem wichtige Identifikationsmerkmale abgebildet und verwendbar sind.

*Kosten:* Das Projekt "Unternehmens-ID" ist organisatorisch ein Sub-Projekt des "Guichet Créateur". Aus diesem Grunde gibt es (z. Zt.) kein eigenes Budget.

Die Gesamten Investitionskosten für die Realisierung des UID-Systems werden auf ca. CHF 1,6 Mio. geschätzt; der interne Aufwand für diese Aufbauphase auf ca. 200 Personentage. Für den Betrieb des UID-Centers sind voraussichtlich 6-8 Personaleinheiten erforderlich. Für den Aufbau des Centers und die initiale Datenübernahme werden für die Dauer von max. einem Jahr zusätzlich ca. 300 Stellenprozente benötigt.

*Projektstatus:* Projektphase (Voranalyse)

*„next steps“:*

- Konzept (Sommer 2003)
- BR-Entscheid zum weiteren Vorgehen (Sommer 2003)
- Rechtliche Grundlagen (Herbst 2003)
- Detailkonzept (Frühjahr 2004)

| | |
|---|---|
| | ▪ Realisierung (Frühjahr 2005) |
| *Verantwortlichkeiten:* | Federführung: Staatssekretariat für Wirtschaft (seco); Mitarbeit: Bundesamt für Statistik (BFS); Bundesamt für Justiz – Eidg. Amt für das Handelsregister (BJ-EHRA); Eidg. Steuerverwaltung (ESTV); Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV); Vertretung der schweizerischen Steuerkonferenz (Kantonale Steuerverwaltung Bern) |
| *URL:* | In Vorbereitung |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Statistik<br>Ernst Matti<br>Chef Sektion Unternehmen und Beschäftigung<br>Espace de l'Europe<br>2010 Neuchâtel<br><br>Arbeitsort:<br>Bümplizstrasse 45<br>3027 Bern<br><br>Tel: 031 323 66 45<br>E-Mail: Ernst.Matti@bfs.admin.ch |
| *Quellen:* | BFS, Stoupa & Partners AG |

## **eGRIS** (elektronisches Grundstückinformationssystem)

*Um was geht's?*

eGRIS gibt den schweizerischen Grundbuchlösungen einen neuen und zeitgemässen Rahmen und definiert die strategische Ausrichtung, in welche sich die kantonalen Lösungen weiterentwickeln sollen. Die Entwicklung und Einführung eines einheitlichen Datenmodells und einer einheitlichen Schnittstelle im Bereich des eidgenössischen Grundbuchs ermöglicht die Koordination aller bodenbezogenen Massnahmen.

*Zielsetzung:*

- Gesamtschweizerische Grundbuchsicht und -auskunft
- Einheitliche und eindeutige Identifikation der Grundstücke und Grundeigentümer
- Langfristige Datensicherung und Archivierung der schweizerischen Grundbuchdaten
- Unterstützung der Kantone beim Systemwechsel
- Informationstransfer mit Behörden und Privaten

Systemanforderungen

- Eindeutiges, verbindliches Datenmodell der Grundbuchdaten
- Normierte, amtliche Grundbuchschnittstelle

*Nutzen / Wirkung:*

Der Nutzen des neuen eGRIS ist gesamtschweizerisch quantifiziert. Der quantifizierbare Nutzen wird in den Kantonen und z.T. auch beim Informationsbezüger realisiert.

Die Imponderabilien, z.B.

- Innensicht: keine redundante Datenhaltung in der Verwaltung,
- Aussensicht: für Bürger und Bürgerinnen sowie für die Wirtschaft transparente, konsolidierte und harmonisierte grundstücksbezogene Datenhaltung und eine einheitliche Plattform,

sind einerseits im eGovernment-Bereich zu finden, anderseits fallen sie in der Wirtschaft, bei Privaten und ebenfalls im Sicherheitsbereich an.

*Kosten:*

Aus der Studie resultieren acht konkrete Informatik- und andere (Teil-) Projekte, deren Abwicklung gestaffelt vorangetrieben wird. Die Entwicklungskosten, mit Ausnahmen der kantonsrelevanten Bausteine, sollen mehrheitlich durch den Bund, die zentralen Betriebskosten durch den Bund und die dezentralen durch die Kantone getragen werden.

Finanzierung aus dem ordentlichen (Informatik-)Budget.

- Budget 2003: ca. 300'000.-
- Budget 2004: ca. 400'000.-

| | |
|---|---|
| *Projektstatus:* | Projektphase (Konzept) |
| *„next steps“:* | ▪ Realisierung 1. Schnittstelle GB ↔AV (Mai 2003)<br>▪ Daten Modell eGRIS (Sommer 2003)<br>▪ Realisierung 2. & 3. Schnittstelle GB ↔AV (Ende 2003)<br>▪ Konzept Schnittstellen eGRIS (Sommer 2004)<br>▪ Konzepte Sicherungs- und Auskunftssystem (Frühjahr 2005)<br>▪ Pilotbetrieb 1. kantonale Schnittstelle (Sommer 2005)<br>▪ Realisierung 1. Schritt DB-eGRIS (Sommer 2005)<br>▪ Pilotbetrieb Auskunft (Herbst 2005)<br>▪ Realisierung weiterer Schritte bis ca. Ende 2008 |
| *Verantwortlich-keiten:* | Projektleitung Bundesamt für Justiz – Eidg. Amt für Grundbuch- und Bodenrecht (BJ-EGBA)<br>Partner: Stoupa & Partners AG, Münsigen |
| *URL:* | Informationen zum eGRIS unter http://www.grundbuchverwalter.ch/deu/inf.asp, "Bundesprojekt eGRIS" |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Justiz – EGBA<br>Amt für Grundbuch- und Bodenrecht<br>Dr. iur. Christina Schmid-Tschirren<br>Taubenstrasse 16<br>3003 Bern<br>Tel: 031 322 41 17<br>E-Mail: Christina.Schmid@BJ.admin.ch<br>Bundesamt für Justiz - EGBA<br>Amt für Grundbuch- und Bodenrecht<br>Maria Pia Portmann-Tinguely<br>Taubenstrasse 16<br>3003 Bern<br>Tel: 031 322 53 60<br>E-Mail: Maria.Portmann@BJ.admin.ch |
| *Quellen:* | Bundesamt für Justiz BJ, Stoupa & Partners AG |

## InfoStar

| | |
|---|---|
| *Um was geht's?* | Die Mitteilungen über Zivilstandsereignisse sollen automatisiert werden.<br>Hierzu betreibt der Bund eine zentrale Datenbank für die Kantone und Zivilstandsämter der Gemeinden. |
| *Zielsetzung:* | ▪ Die gesamtschweizerische Informatisierung der Zivilstandsregister, ohne dass die bisherige Zuständigkeitsordnungen verändert werden.<br>▪ Die Kantone werden verpflichtet, sich dem System anzuschliessen und die Kosten der zentralen Teile gemeinsam zu tragen.<br>▪ Anderseits dürfen die Kantone mittelfristig mit Nettoeinsparungen durch Infostar von schätzungsweise 10 Millionen Franken jährlich rechnen. Weil die Effizienz des Systems mit zunehmendem Bestand an registrierten Daten steigt, können namhafte Einsparungen (je nach Umfang der Datenrückerfassung) erst nach mehreren Betriebsjahren realisiert werden. |
| *Nutzen / Wirkung:* | ▪ Die durch Eintragungen sowohl am Ereignis- als auch am Heimatort bisher entstandene Doppelspurigkeit soll vermieden werden.<br>▪ Damit werden Fehlerquellen und Datenredundanzen ausgeschaltet. |
| *Kosten:* | Bund trägt Kosten der Erstinvestition bis 5 Mio., Kantone restliche Investitionskosten ca. 4.5 Mio. und Betriebskosten ca. 2,5 Mio. |
| *Projektstatus:* | Realisierung |
| *„next steps":* | ▪ Juli 2003 Beginn gesamtschweizerische Verbreitung<br>▪ Sept. 2003 Abschluss Realisierung übrige Funktionen (Ereignisverarbeitung)<br>▪ Juni 2004: alle Aemter angeschlossen, Beginn Pilot 2. Phase (Ereignisverarbeitung) |
| *Verantwortlich-keiten:* | Projektleitung BJ/EAZW in Zusammenarbeit mit kantonalen Zivilstandsregistern |
| *URL:* | http://www.ofj.admin.ch/themen/infostar/intro-d.htm |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Justiz<br>Martin Jäger,<br>Chef EAZW, Benutzerprojektleiter<br>Taubenstrasse 16<br>3003 Bern<br>Tel: 031 322 47 65<br>E-Mail: Martin.Jaeger@bj.admin.ch |

Rolf Reinhard, stv. Chef EAZW

Projektleiter Rechtsetzung
gleiche Adresse

Tel: 031 322 53 48

E-Mail: Rolf.Reinhard@bj.admin.ch

ISC-EJDP
Peter Reinmann
Informatik-Projektleiter
Industriestrasse 1
3003 Bern-Zollikofen

Tel: 031 323 79 14

E-Mail: Peter.Reinmann@gs-ejpd.admin.ch

*Quellen:* BJ, http://www.ofj.admin.ch/themen/infostar/intro-d.htm

# 2. „SERVICE EXCELLENCE“

## Guichet Créateur (www.kmuinfo.ch)

| | |
|---|---|
| *Um was geht's?* | Den Unternehmern (KMU), insbesondere den Neugründern soll ein einfacher Zugang zu allen relevanten Daten seitens der Administration geschaffen werden. Zudem soll der Formularverkehr elektronisch abgewickelt werden können. |
| *Zielsetzung:* | Reduktion des administrativen Aufwandes für die KMU im Behördenverkehr. Das beinhaltet die Information und die Möglichkeit des elektronischen Verkehrs (Transaktion) insbesondere mit dem Handelsregister, der AHV, der MWST und dem IGE. |
| *Nutzen / Wirkung:* | ▪ Zeitersparnis für die KMU aber auch für die Verwaltung.<br>▪ Vereinfachung und Beschleunigung der Firmengründung im Bereich der formalen administrativen Vorschriften. |
| *Kosten:* | Für das KMU Portal und für die verwandten Projekte "Formular online" und Unternehmen-ID insgesamt: 6 Mio. Franken für 5 Jahre. |
| *Projektstatus:* | Je nach Teilprojekt: Konzept, Realisierung, Einführung |
| *„next steps“:* | ▪ Aufschalten des Prototyps für die AHV<br>▪ Implementierung HR-Anmeldung und AHV<br>▪ Implementierung MWST<br>Vorgesehenes Projektende: 2005 |
| *Verantwortlich-keiten:* | Projektleitung Staatssekretariat für Wirtschaft seco, Ressort Unternehmen / Finanzierungen (ENSF) im Bereich Standortförderung in Zusammenarbeit mit Guichet Virtuel, Kantonen und privaten Organisationen. |
| *URL:* | http://www.kmuinfo.ch |
| *Kontakt:* | Staatssekretariat für Wirtschaft seco<br>Christian Weber<br>Leiter Task Force KMU<br>Belpstrasse 18<br>3003 Bern<br>Tel: 031 323 72 09<br>Fax: 031 323 12 11<br>E-Mail: Christian.Weber@seco.admin.ch |
| *Quellen:* | http://www.kmuinfo.ch |

## SHAB-online

*Um was geht's?* Interaktiver Datenaustausch mit den Meldestellen. Automatisierung des SHAB-Produktionsprozesses und Online-Angebote für die SHAB-Leser.

*Zielsetzung:*

- Errichtung einer Mediendatenbank im Internet, auf der sämtliche SHAB-Publikationen abrufbar sind. Für die publizierenden Stellen (Datenlieferanten) sollen elektronische Formulare bereitgestellt werden.
- Die publizistischen und wirtschaftlichen Potenziale sollen erschlossen und den veränderten Informationsansprüchen der Leserschaft Rechnung getragen werden.
- Rationalisierung des Datenverkehrs der verschiedenen Verwaltungsstellen untereinander.
- Zentralisierung aller Publikationsdaten in einer Datenbank, um welche sich weitere Elemente gruppieren sollen, so die elektronische Unterstützung bei der Erfassung und Redaktion von Meldungen und deren Bearbeitungsablauf, die automatisierte Bereitstellung der Daten im elektronischen Satzsystem, die automatisierte Weiterleitung der Daten an die Druckerei sowie ein entsprechendes Informations- und Datenerfassungsangebot im Internet.

*Nutzen / Wirkung:*

- SHAB stellt relevante Informationen zu deren Geschäftsumfeld zur Verfügung – vorab für die Unternehmen im Bereich Dienstleistung, Handel, Gewerbe und Industrie.
- Bedeutende Eigenwirtschaftlichkeit der Publikation aufgrund der verbesserten Möglichkeiten im Herstellungsprozess. Allein bei den externen Satzkosten spart die Verwaltung jährlich über 1 Mio. Franken.
- Bedeutende Eigenwirtschaftlichkeit der Publikation aufgrund der verbesserten Möglichkeiten im Herstellungsprozess. Allein bei den externen Satzkosten spart die Verwaltung jährlich über 1 Mio. Franken.
- Allein in der Bundesverwaltung werden über 100 Arbeitskräfte von der manuellen Durchkämmung der SHAB-Daten entlastet und können für qualifiziertere Aufgaben eingesetzt werden.

*Kosten:* Geschätzte Gesamtkosten: 1.3 Mio. Franken (Angabe aus KIG-Bericht)

Restfinanzierung der Entwicklung im Jahre 2002: 500'000 Franken (SECO)

*Projektstatus:* Betriebsphase.

Applikationsentwicklung abgeschlossen. Der Internetauftritt wurde öffentlich freigeschaltet unter www.shab.ch.

*„next steps“:*

- Entwicklung und Integration der Schnittstelle zu simap.ch. Übernahme sämtlicher Meldungen im öffentlichen Beschaffungswesen ab der

Plattform simap.ch. Start produktiv: 2004

- Vorgesehenes Projektende: 31.12.2004

| | |
|---|---|
| *Verantwortlich-keiten:* | Staatssekretariat für Wirtschaft seco; Redaktion SHAB in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft |
| *URL:* | http://www.shab.ch/ |
| *Kontakt:* | Schweizerisches Handelsamtsblatt<br>Markus Tanner, Leiter Ressort Publikationen (seco)<br>Effingerstrasse 1<br>Postfach 8164<br>3001 Bern<br>Tel: 031 324 09 92<br>Fax. 031 324 09 61<br>E-Mail: shab@seco.admin.ch<br>mailto:markus.tanner@seco.admin.ch |
| *Quellen:* | http://www.shab.ch/DE/info_online.html<br>http://www.infosociety.ch/ (Newsletter Ausgabe Nr. 28, März 2003) |

## **SIMAP.CH** (Système d'informations sur les marchés publics en Suisse)

*Um was geht's?* Automatisation du processus de publication et d'information relevant du domaine des marchés publics.

*Zielsetzung:*

- Offrir une plate-forme d'échange électronique, d'information, de publication, de communication, de banques de données et d'expériences, qui favorise l'harmonisation des pratiques
- Renforcer le principe d'une saine et efficace concurrence grâce à une transparence totale et d'une grande portée des appels d'offres
- Satisfaire le 80% des entreprises suisses qui utilisent déjà le système Internet et qui n'y trouvent que le 20% des appels d'offres privés et publics
- Economiser les deniers publics par une réduction des coûts administratifs grâce à une gestion centralisée et unifiée des procédures

*Nutzen / Wirkung:* Grâce au site Internet simap.ch, il sera possible d'appliquer de manière plus judicieuse les principes de base de la passation des marchés publics selon les accords internationaux (OMC et Bilatérales CH/CE) et le l'Accord intercantonal sur les marchés publics (AIMP), à savoir notamment l'efficacité de la mise en concurrence, la transparence des procédures, l'accessibilité aux marchés publics et à l'information.

*Kosten:* Budget 2003 = 0.5 mio de francs, budget 2004 en préparation pour assemblée générale extraordinaire simap du 30.4.03. Participation de la Confédération à hauteur de 25% et à 75% des cantons et communes et au prorata du nombre d'habitants selon statistique officielle de l'OFS.

*Projektstatus:* Introduction

*„next steps":* Simap demain:

Après une première phase pilote, une montée en charge est planifiée avec pour but l'intégration de tous les partenaires d'ici à mis 2004.

Simap à moyen terme:

Simap.ch devra certainement évoluer avec sa mise en charge. En effet, à terme, ce sont plus de 5000 adjudicateurs du domaine public qui travailleront de concert sur la plate-forme. Cette montée en charge devra être digérée, en particulier par des adaptations visant à garantir des temps de réponse acceptables.

Plus de partenaires en production signifie aussi une inflation des besoins. L'association simap.ch va s'attacher à intégrer de nouvelles fonctionnalités qui représenteront l'expression du consensus de ses membres. On peut esquisser plusieurs vecteurs de développement. Il y a par exemple l'axe de

l'apprentissage intégré (e-learning) qui permettra aux nouveaux adjudicateurs et à leurs pairs du marché de se familiariser rapidement aux thèmes des marchés publics (lois, procédures, seuils…).

Un deuxième vecteur est ce qu'on désigne par le retour électronique des offres (e-tendering). Il s'agit d'une solution intégrée qui permet de procéder de manière électronique à l'évaluation de tous les soumissionnaires pour un appel d'offre. Un gain de temps appréciable pour répondre aux nouveaux besoins d'une économie en rapide mutation.

*Verantwortlich-keiten:* Voir organigramme simap.ch. L'organe de décision politique et stratégique est l'Assemblée générale qui délègue cette compétence au Comité directeur simap.ch. Le Comité de projet simap.ch est l'organe de décision opérationnel et technique. Il présente les objets en relation avec l'exploitation, le développement du projet au Comité directeur pour approbation. Hormis ces organes existent de nombreux sous-projets et groupes de travail qui sont coordonnés par le chef de projet simap.ch.

*URL:* http://www.simap.ch

*Kontakt:* Simap.ch

Pierre Bersier
Chef de projet simap.ch
Gerbestrasse 2
Postfach 1248
3072 Ostermundigen 1

Tel: 031 938 42 48
Fax: 031 938 42 40

E-Mail: mailto:pierre.bersier@simap.ch

Informatikstrategieorgan Bund
Guido Eicher, Projektleiter simap.ch Bund
Friedheimweg 14
3003 Bern

Tel: 031 324 72 58

Faxl: 031 322 45 66

E-Mail: guido.eicher@isb.admin.ch

*Quellen:* -

## e-ofcom

*Um was geht's?* Geschäftsabwicklung der Zuteilungsgesuche von Adressierungselementen, insbesondere bei Einzelnummern, über einen „virtuellen Schalter" im Internet.

*Zielsetzung:*

- Effizientes Service-Angebot für die Kunden
- Rund um die Uhr zugängliches Angebot über www.e-ofcom.ch
- Erhöhung der Produktivität (Massenprodukte)
- Kostenminimierung für das BAKOM und die Kunden
- Automatisierung der repetitiven Arbeiten
- Vereinfachung und Harmonisierung der administrativen Produktionsprozesse
- Förderung der Informationsgesellschaft

*Nutzen / Wirkung:*

- Effiziente Gesuchsverarbeitung und rationelles Informationsmanagement wird durch den vollelektronischen Geschäftsvorgang sowie digitale Archivierung erreicht.
- Der integrierte regelmässige Datenaustausch (periodische Synchronisation der Datenbanken BAKOM – Anbieter) erhöht für den Nutzerkreis die Transparenz über die Verfügbarkeit / Nutzung der Adressierungselemente.
- Redundante Datenerfassungen werden vermieden.
- Es sollen wichtige Erkenntnisse für die elektronische Abwicklung der Kundenkontakte und der Produktionsprozesse für weitere Geschäftsvorgänge gewonnen werden.

*Kosten:* Erste Phase beendet am 01.09.01: 615'000 CHF

Zweite Phase beendet am 01.09.02: 300'000 CHF

Budget für 2003: 325'000 CHF

*Projektstatus:* Betriebsphase

*„next steps":*

- Integration der Verwaltung und Zuteilung der Nummernblöcke E 164 in die bestehende Architektur
- Verbesserung der Leistungsfähigkeit
- Studie über die Möglichkeiten von e-payment
- Erweiterung der Plattform e-ofcom auf andere Produkte des BAKOM und auf Hauptkunden des Amtes.

*Verantwortlichkeiten:* Projektleitung: BAKOM.

Das BAKOM hat einen Wartungs-Vertrag mit der Firma ELCA in Lausanne.

Das IS/UVEK ist verantwortlich für die Bewirtschaftung der produktiven Systeme und die Tests.

*URL:* http://www.e-ofcom.ch

*Kontakt:* Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Olivier Montavon,
Projektleiter
Zukunftsstrasse 44
2503 Biel-Bienne

Tel: 032 327 58 78
Fax: 032 327 55 55

E-Mail: Olivier.Montavon@bakom.admin.ch

*Quellen:* BAKOM Sektion NA

## IZBUND

*Um was geht's?* Schaffung eines kundenfreundlichen online-Zugangs zu den Findmitteln, Kontextinformationen und ausgewählten Unterlagen des Bundesarchivs und Vernetzung mit ähnlichen Angeboten anderer Archive in der Schweiz gemäss Auftrag des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA, SR 152.1).

*Zielsetzung:* Gemäss gesetzlichem Auftrag müssen wir eine unentgeltliche informationelle Grundversorgung sicherstellen und dies sowohl in traditioneller wie in digitaler Form, unabhängig von Datentyp und Datenstruktur der Daten:

- Erfüllung der Anforderungen der BenutzerInnen an ein modernes Archiv (selbstständige, orts- und zeitunabhängige sowie institutionenübergreifende Recherchen in den Findmitteln)
- Schaffung eines integrierten und transparenten Zugangs zu Informationsangeboten mit unterschiedlichem Inhalt und unterschiedlicher Struktur.

*Nutzen / Wirkung:*

- Einerseits erringen die BenutzerInnen eine grössere Selbstständigkeit, anererseits kann der Aufwand auf Archivseite auf die Erbringung von unentbehrlichen Dienstleistungen wie die Beantwortung betreuungsintensiverer Anfragen konzentriert werden.
- Die Suchwege für archivierungspflichtigen Verwaltungstellen, Unternehmen und Privatpersonen werden einfacher und schneller, und die Forschung profitiert von einer systematischen Grundlage.
- Die online Vermittlung digitalisierten Archivguts reduziert auch die Rückgriffe auf die Originalunterlagen, was zumindest eine Schutzwirkung hat.

*Kosten:* Eingestellte Mittel gemäss FP 2001/2004 (nur KIG):

- Personalkosten 0.8 Mio.,
- IT-Investitionen 0.8 Mio.,
- F&E 1.6 Mio.

Geschätzte Gesamtkosten: ca. 4 Mio. Franken.

*Projektstatus:* Die Teilprojekte befinden sich am Ende der Konzeptphase bzw. in der (inhaltlichen) Realisierungsphase.

*„next steps":* Meilensteine:

- Teilprojekt ‚neue systematische Beständeübersicht': Inhalte vollständig erarbeitet bis 30.6.03
- Teilprojekt ‚digitale Amtsdruckschriften': Publikation WTO-Ausschreibung für Beschaffung im SHAB im Frühling 2003
- Teilprojekt ‚Thematischer Leitfaden': Inhalte vollständig erarbeitet bis

30.6.03

Neue Vorhaben 2003:

- Testumgebung für digitalisierte Findmittel ab Anfang 2003
- Technische Realisierung der oben genannten Teilprojekte bis 31.12.03

*Verantwortlichkeiten:* Schweizerisches Bundesarchiv

*URL:* http://www.bundesarchiv.ch/webserver-static/docs/d/izbund_d.pdf (D)
http://www.bundesarchiv.ch/webserver-static/docs/f/izbund_f.pdf (F)
http://www.bundesarchiv.ch/webserver-static/docs/e/izbund_e.pdf (E)

*Kontakt:*

Bundesarchiv
Dienst Auswertung
Fachstelle IZBUND
Andrea Rosenbusch
Archivstrasse 24
3003 Bern

Tel: 031 322 89 98
Fax: 031 322 78 23

E-Mail: Andrea.Rosenbusch@bar.admin.ch

*Quellen:* Schweizerisches Bundesarchiv, Strategische Planung für den virtuellen Zugang zum Archiv, FP 2001/2004

## Digitale Erschliessung der Kulturbestände des Bundes

*Um was geht's?* Elektronische Erschliessung der Bestände der bundeseigenen Bibliotheken, Archive, Museen und Sammlungen.

*Zielsetzung:* Das kulturelle Erbe des Bundes soll vollständig erschlossen und referenziert sowie teilweise digitalisiert und in einem gemeinsamen Vorgehen über das Internet für einen möglichst grossen kultur- und bildungsinteressierten Personenkreis und für Lehre und Forschung verfügbar gemacht werden.

*Nutzen / Wirkung:*

- Bewahrung des kulturellen Erbes der Schweiz (Bestände der Archive, Bibliotheken, Museen usw.).
- Verfügbarmachen von Beständen mit hohem Kultur- und Bildungswert: Reduktion des Aufwandes der Informationsbeschaffung für Benutzerinnen und Benutzer, Zugang zu kulturellen Beständen für die gesamte Bevölkerung und eine verbesserte internationale Präsenz.
- Verfügbarmachen mittels gemeinsamen Internet-Portal „Guichet Culturel", gemäss *Council of Europe 2001:*
  „Modern digitalisation plans have to take into account that electronic resources and technical capabilities for creating, searching and using information have to be established according to an inter-sectoral, integrated approach, both in policies and projects. Hence, the need to establish portals that are common to museums, libraries and archives."
- Bestandesschutz.

*Kosten:* Erste Kostenschätzungen für das Gesamtprojekt ergeben eine Budgetsumme von insgesamt rund 170 Mio. SFr.

Angesichts des erheblichen finanziellen Bedarfs hat das EDI die Umsetzung des Gesamtprojektes **zurückgestellt**, um vorerst in zweierlei Hinsicht vertiefte Erkenntnisse gewinnen zu können: Einerseits soll die Frage, wer auf nationaler Ebene was in welcher Form sammelt, bewahrt und vermittelt, im Rahmen einer nationalen Memopolitik geregelt werden; dazu hat das EDI dem BAK einen Auftrag erteilt und werden die Ergebnisse direkte Auswirkungen auf das Projekt Referenzieren-Digitalisieren haben. Anderseits ist das EDI daran, für seine Betriebe eine *strategische Informatikplanung Langzeitarchivierung von elektronischen digitalen Unterlagen (SIP-EDI)* zu erarbeiten.

*Projektstatus:* Auf der Grundlage der SIP-EDI werden in nächster Zeit bloss die dringendsten und wichtigsten Sammlungsbestandteile elektronisch zugänglich gemacht werden; der Rest wird bis zum Vorliegen konkreter Ergebnisse aus der nationalen Memopolitik zurückgestellt.

*„next steps":* -

| | |
|---|---|
| *Verantwortlich-keiten:* | Bundesamt für Kultur (in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv) |
| *URL:* | |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Kultur<br>Hallwylstr. 15<br>3003 Bern<br>Tel: 031 / 322 92 66<br>Fax: 031 / 322 92 73<br>info@bak.admin.ch |
| *Quellen:* | - |

## Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister (GWR)

*Um was geht's?* Modernisierung statistischer Erhebungen für die Gebäude und Wohnungsregister, insbesondere Entlastung der Gemeinden und Auskunftspflichtigen in zukünftigen Volkszählungen.

Nutzung der harmonisierten Daten für Statistik-, Forschungs- und Planungszwecke sowie für den Vollzug von gesetzlichen Aufgaben in Kantonen und Gemeinden.

*Zielsetzung:* Sowohl die Datenerhebung bei Bauämtern in Kantonen und Gemeinden als auch die Konsultation des eidg. GWR durch dazu autorisierte Amtsstellen erfolgt mit Hilfe einer neuen für dieses Projekt entwickelten transaktionsorientierten Internet-Plattform.

- Vergabe und Verwaltung einer eindeutigen Identifikationsnummer für alle Gebäude (EGID) und Wohnungen (EWID) in der Schweiz.
- Aufbereitung von standardisierten Gebäudeadressen, Gebäudekoordinaten und der wichtigsten Gebäude- bzw. Wohnungsmerkmale.

Nachführung des Gebäude- und Wohnungsbestandes in Koordination mit der jährlichen Bau- und Wohnbaustatistik des BFS.

*Nutzen / Wirkung:* Durch die koordinierte Datenerhebung werden in einem einzigen Prozess Angaben zur Baustatistik und zur Nachführung des eidg. GWR gemeinsam erhoben. Diese Angaben dienen neben der Bundesstatistik u.a. folgenden Zwecken:

- Harmonisierung der kommunalen Einwohnerregister und anderer Verwaltungsregister durch eindeutige Gebäude- und Wohnungsnummern sowie standardisierte Gebäudeadressen.
- Vollzug gesetzlicher Aufgaben in den Kantonen und Gemeinden (Bauverwaltung, Orts- und Zonenplanung, Umweltschutz, Ver- und Entsorgung u.a.).
- Grunddatenbestand für das Monitoring der Bautätigkeit ausserhalb der Bauzonen gemäss neuer Raumplanungsverordnung (durch das Bundesamt für Raumentwicklung).

*Kosten:* Aufbau des Registers inkl. Informatiklösung (Abschluss 2003):
3,5 Mio. Franken; im Volkszählungskredit enthalten.

Betrieb des Registers auf der Internetplattform (ab Januar 2002):

- Gesamtkosten 0,9 Mio. Franken pro Jahr; im Amtsbudget eingestellt.

*Projektstatus:* Betriebsphase

| | |
|---|---|
| *„next steps“:* | ▪ Abschluss der Erstdatenerfassung aus dem Datenbestand der Volkszählung 2000.<br>▪ Konsolidierung des Systems und der Datenqualität.<br>▪ Optimierung der Datenzugriffsmöglichkeiten. |
| *Verantwortlich-keiten:* | ▪ Applikationswartung: Externe Firma (INSER SA, Lausanne)<br>▪ Applikationshosting: IDZ-EDI, Bern (i-zone)<br>▪ Fachliche Verantwortung: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel |
| *URL:* | www.housing-stat.ch |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Statistik<br>Fritz Gebhard<br>Projektleiter Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister<br>Espace de l'Europe 10<br>CH-2010 Neuchâtel<br>Tel: 032 713 61 66<br>Fax: 032 713 67 52<br>E-mail: baustatistik@bfs.admin.ch |
| *Quellen:* | BFS, www.housing-stat.ch |

# 3. „VERNETZUNG“

## Guichet Virtuel, www.ch.ch

*Um was geht's?* Schaffen eines nach Alltagsproblemen der BürgerInnen gegliederten Zugangs zu den Behörden

*Zielsetzung:* Vereinfachen der Kontaktaufnahme mit den Behörden, erhöhte Transparenz der Tätigkeiten der Behörden. Ermöglichung von Transaktionen.

*Nutzen / Wirkung:*

- Bürgerinnen und Bürger können einfach mit den Behörden Kontakt aufnehmen, zu jeder Zeit und nach ihren spezifischen Bedürfnissen
- Elektronische Vernetzung der Verwaltungen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden. ⇒ Leichtes Auffinden der gewünschten Informationen
- Erledigung von verschiedenen Transaktionen

*Kosten:* Für die Projekte Guichet virtuel und E-Voting besteht ein gemeinsamer Verpflichtungskredit für 4 Jahre über einen Gesamtbetrag von 30 Mio. Franken.
Für den Guichet virtuel alleine sieht die Budgetierung wie folgt aus:

- 2001: 2'175'000 Franken (Rechnung)
- 2002: 8'000'000 Franken (Rechnung)
- 2003: 6'768'000 Franken (Budget)
- 2004: 4'440'000 Franken (Budget)

*Projektstatus:* Einführung

*„next steps“:* Zusätzlich zum Informationsangebot ist eine Erweiterung durch Transaktionsangebote geplant, das Themengebiet wird erweitert und das Informationsportal wird konsolidiert.

*Verantwortlichkeiten:* Projektleitung BK in Zusammenarbeit mit den Kantonen

*URL:* http://www.ch.ch

*Kontakt:* Bundeskanzlei
Bernard Ayer
Hallwylstrasse 15
3003 Bern
Tel: 031 322 56 80
Fax: 031 322 53 41
E-Mail: bernard.ayer@bk.admin.ch

*Quellen:* http://www.admin.ch/ch/d/egov/gv/index.html

## KOGIS, e-Geo.ch

*Um was geht's?* Damit die Strategie für Geoinformation beim Bund umgesetzt und der riesige Datenschatz gehoben werden kann, wird der Aufbau eines benutzerfreundlichen, vernetzten und dezentralen Systems aus politischen, organisatorischen, finanziellen, rechtlichen und technischen Komponenten - eine so genannte **Nationale Geodaten-Infrastruktur (NGDI)** - vorgeschlagen, das jederzeit und überall einen raschen und kostengünstigen Zugang zu verlässlichen Geoinformationen gewährleistet – für die Verwaltung, für die Wirtschaft, für die Bürger.

*Zielsetzung:* Der Aufbau dieser NGDI ist einerseits eingebunden in die strategischen Ziele und Stossrichtungen der inzwischen ebenfalls vorliegenden eGovernment-Strategie des Bundes vom 12.02.2002, welche ihrerseits auf der Strategie des Bundesrates für eine Informationsgesellschaft aus dem Jahre 1998 basiert. Andererseits muss sich die NGDI der Schweiz harmonisch in europäische und globale Infrastrukturen einfügen.

*Nutzen / Wirkung:* Der wesentliche volkswirtschaftliche Nutzen, der mit dem Aufbau einer NGDI in der Schweiz erzielt werden kann, liegt in einer deutlich verbesserten Wertschöpfung der noch brachliegenden Ressource Geodaten. Die Verwaltung profitiert dabei von der Verfügbarkeit besserer Entscheidungs- und Planungsgrundlagen, von der Effizienzsteigerung in der Datenproduktion und im Datenaustausch, vom Imagegewinn und von der Generierung höherer Steuereinnahmen.

Ausländische Studien weisen unter der Voraussetzung eines leichten und preiswerten Zugangs zu Geobasisdaten potenzielle Multiplikatoreffekte von 1:4 zwischen öffentlichen Investitionen und Wertschöpfungen auf dem privaten Geodatenmarkt nach. Bei rund 230 Mio. Franken jährlichen Investitionen von Bund und Kantonen in Geodaten entspricht dies einem theoretischen Marktpotenzial von rund 1 Mia. Franken. Die von GKG-KOGIS in Auftrag gegebene Marktanalyse hat gezeigt, dass im Geodatenmarkt Schweiz dieses Verhältnis mit einem Volumen von rund 200 Mio. Franken pro Jahr heute aber erst bei etwa 1:1 liegt.

- Die sichtbarsten Neuerungen für die Öffentlichkeit und die weiterverarbeitende Privatwirtschaft und ihre Organisationen sind dabei das zentrale Bezugsportal für Geobasisdaten, die gelockerten Nutzungsbestimmungen sowie die tieferen Tarife.
- Für die öffentliche Hand wird die Zusammenarbeit zwischen Bundesstellen sowie zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden deutlich gestärkt.
- Die mit der Umsetzung der Strategie für Geoinformation des Bundes

beabsichtigten Wirkungen im Geodatenmarkt Schweiz können erreicht werden und

- der volkswirtschaftlihce Gesamtnutzen übersteigt die direkt erzielbaren und quantifizierbaren Nutzen um ein Mehrfaches.

*Kosten:*

- Aufbau der NGDI: gesamthaft 9 Mio. Franken 2004-07.
- Gestaffelte Senkung der Geodatentarife: Einnahmen-Minderungen für die Leistungsauftragsperiode 2004-07 von total 10 Mio. Franken (der finanzielle Mehrbedarf beträgt daher insgesamt 19 Mio. Franken verteilt auf 4 Jahre).
- Bei diesem finanziellen Mehrbedarf werden quantifizierbare Kompensations-Effekte innerhalb der Bundesverwaltung von geschätzten 17.5 Mio. Franken erwartet, so dass für die Periode 2004-07 insgesamt 1.5 Mio. Franken nicht gedeckt sind.
- Bei der Beurteilung dieses Saldos ist allerdings zu berücksichtigen, dass der weitere nicht-quantifizierbare gesamtwirtschaftliche Nutzen (wie z.B. bessere Entscheid- und Planungsgrundlagen, Imagegewinn der öffentlichen Hand, Produktivitätsgewinne der Privatwirtschaft, u.a.m.) nicht enthalten ist. Der volkswirtschaftliche Gesamtnutzen übersteigt die direkt erzielbaren und quantifizierbaren Nutzen um ein Mehrfaches.
- Die Auswirkungen der neuen Strategie beschränken sich nicht auf die Leistungsauftrags-Periode 2004-07, sondern werden auch in den Folgejahren die dargestellten bundesweiten Kompensations-Effekte erzielen und mit Sicherheit erlauben, die Investitionen in die Infrastruktur zu amortisieren.

*Projektstatus:*

Konzeptphase (Umsetzungskonzept der Strategie für Geoinformation beim Bund)

Realisierungsphase (Im Bereich Standards und Metadaten)

*„next steps“:*

- Ämterkonsultation Umsetzungskonzept auf Stufe Bund, April 2003
- Bundesratsentscheid, Juni 2003
- Phasenweise Umsetzung, ab 4. Quartal 2003
- Volle Umsetzung, bis 2008

*Verantwortlich-keiten:*

Projektleitung: Verwaltungsrat (GKG-KOGIS) und Geschäftsstelle KOGIS

Partner: Bundeskanzlei (Guichet Virtuel), verschiedene Bundesämter, Kantone

*URL:*

www.e-geo.ch

*Kontakt:*

Koordinationsstelle GIS (KOGIS)
c/o Bundesamt für Landestopographie
Alain Buogo oder Rolf Buser

Seftigenstrasse 264

Postfach
3084 Wabern

Tel: 031 963 21 11
Fax: 031 963 24 59

E-mail: kogis@lt.admin.ch

*Quellen:* KOGIS Geschäftsstelle; http://www.kogis.ch/

## GovLink (Framework)

*Um was geht's?*

Das Projekt GovLink ist eine gemeinsame Initiative des Bundesgerichts, des Schweiz. Anwaltsverbands und des Bundesamtes für Justiz mit dem Ziel, den elektr. Behördenverkehr insbesondere im Rechtswesen (Gerichte, Handelsregister, etc.) zu fördern und zu harmonisieren.

Mit dem GovLink-Framework soll eine gemeinsame technische Basis evaluiert und bereit gestellt werden, auf der Anwendungsprojekte wie JusLink (Elektronischer Rechtsverkehr mit dem Bundesgericht und kantonalen Gerichten, G2G und G2C) oder HRLink (Bundesamt für Justiz, Online Anmeldung Handelsregister, G2C etc) aufsetzen können.

Diese Ziele sollen primär über die Entwicklung/Evaluation und Erprobung eines Übermittlungsstandards erreicht werden.

*Zielsetzung:*

- Förderung und Harmonisierung des meldungsbasierten elektronischen Behördenverkehrs auf allen staatlichen Stufen.
- Erarbeitung des GovLink Übermittlungsstandards
- Realisierung eines Proof of Concept, d.h. einer Pilotapplikation, die im Rahmen des Projektes JusLink für die Abwicklung eines Pilotbetriebs 'elektronischer Rechtsverkehr mit dem Bundesgericht' eingesetzt werden kann

*Nutzen / Wirkung:*

- Ermöglicht die Schliessung der Prozessketten zwischen heterogenen Systemen verschiedener Bereiche und verschiedener staatlicher Ebenen (Bezirke, Kantone, Bund) bis hin zu den Kunden (Private, Firmen) am Beginn und Ende der Prozesse.
- Harmonisierung der verwendeten Technik in einer aufgabenteiligen und föderalistischen Umgebung ohne Weisungsbefugnisse, was insbesondere den Privaten und dem Bund nützt.

*Kosten:*

- Gesamtkosten bisher 2001/2002: 1'324'520
- Budget für 2003 bis Projektabschluss: 297'000
- Projektierte Gesamtkosten bis Ende 2003 (Projektabschluss) 1'621'520

*Projektstatus:*

Realisierung / Einführung / Abschluss.

Nach mittlerweile 2 Jahren Projektlaufzeit hat die GovLink-Framework-Gruppe sowohl einen eigenen Übermittlungsstandard definiert und erprobt, wie auch verschiedene existierende Standards im Detail evaluiert und dem eigenentwickelten Standard hinsichtlich Funktionalität verglichen. Sie kommt zum Schluss, dass es für die Schweiz am vorteilhaftesten und ökonomischten sei, den sich rasch verbreitenden deutschen OSCI-Standard für die Abwicklung rechtsverbindlicher Transaktionen im elektronischen Rechts- und

| | |
|---|---|
| | Behördenverkehr zu übernehmen, zu dessen Weiterentwicklung aktiv beizutragen und von Eigenentwicklungen Abstand zu nehmen. |
| *„next steps“:* | Nach diesen grundsätzlichen Entscheiden geht es bis Ende 2003 (vorgesehener Projektabschluss) darum, die Projektresultate aufzuarbeiten, den Standardisierungsgremien in Bund und Kantonen vorzustellen, den OSCI-Standard im Rahmen der Anwendungsprojekte JusLink und HRLink zu erproben und eine Zusammenarbeit zur Pflege des OSCI-Standards mit der OSCI-Leitstelle in Deutschland aufzubauen. |
| *Verantwortlich-keiten:* | Projektausschuss: Urs Bürge BJ, Jacques Bühler Bundesgericht, René Rall Schweiz. Anwaltsverband<br>Projektleitung (intern): Adrian Blöchlinger BJ<br>Projektleitung (extern): Buno Stübi Appso GmbH |
| *URL:* | http://www.govlink.ch (Homepage)<br>http://www.govlink.ch/d/dokumente.htm (Standard und Spezifikationen) |
| *Kontakt:* | Bundesamt für Justiz<br>Adrian Blöchlinger<br>Taubenstrasse 16<br>3003 Bern<br>Tel. 031 / 322 36 32<br>E-Mail: adrian.bloechlinger@bj.admin.ch |
| *Quellen:* | Projektbeschrieb:<br>http://www.ofj.admin.ch/themen/ri-ir/govlink/govlink10.pdf<br>Projektstand per 30.6.2002<br>http://www.govlink.ch/d/dokumente/GovLinkStand020630.pdf |

## IT Tax Suisse

*Um was geht's?* Der vollständig elektronische Geschäftsablauf auf dem Gebiet der Steuern dient als Vision, das Bedürfnis nach einer solchen Möglichkeit ist in einer Machbarkeitsstudie festgestellt worden.

*Zielsetzung:*

- Schaffung eines günstigen Rahmens für die elektronische Abwicklung von Steuerangelegenheiten auf allen Stufen des Schweizer Steuersystems.
- IT-Tax Suisse sorgt für gute Rahmenbedingungen, für das Gelingen von eGovernment Vorhaben und unterstützt die Schaffung von Internet gestützten Dienstleistungen.
- Förderung des Erfahrungs- und Wissensaustausches auf nationaler und internationaler Ebene zugunsten der Steuerzahler

*Nutzen / Wirkung:*

- Bessere Dienstleistungen an die Partner der Steuerbehörden , insbesondere durch benutzergerechten Ablauf, zielführende Informationen, einfachere Transaktionen sowie Dienstleistungen rund um die Uhr.
- Optimierung der Geschäftsprozesse in der Verwaltung. Grosser Mehrnutzen wird nur bei umfassenden Lösungen erwartet, da die Erwartungen an die Verwaltung steigen.
- Höhere Effizienz in der Zusammenarbeit unter Steuerbehörden.

*Kosten:* Für konkrete eGovernment-Projekte (eTax) in der ESTV sind für die Jahre 2003 und 2004 je 2 Mio Franken budgetiert worden. Projektkosten für eTax Lösungen in den Kantonen sind nicht bekannt.

*Projektstatus:* Planungsphase.

(Wissensaustausch über rechtliche, organisatorische und technische Abwicklung von Steuerangelegenheiten wird als Daueraufgabe betrachtet.)

*„next steps“:* Zurzeit bieten 19 Kantone die Möglichkeit an, Steuererklärungen elektronisch auszufüllen. Die angebotenen Produkte werden laufend verbessert und weiter standardisiert.

*Verantwortlichkeiten:* Projektleitung ESTV (EFD); Arbeitsgruppe mit Vertretern der ESTV und der Arbeitsgruppe eGovernment der schweizerischen Steuerkonferenz.

*URL:* -

*Kontakt:*

Eidg. Steuerverwaltung
Gottfried Freidig,
Projektleiter
Eigerstrasse 65
3003 Bern

Tel: 031 322 73 12

E-Mail: Gottfried.Freidig@estv.admin.ch

*Quellen:* ESTV; http://www.estv.admin.ch/data/it_tax/d/ittax_studie.pdf

## **Sitemapping.ch** (Kulturelles schaffen und vermitteln mit IKT)

*Um was geht's?*

- Förderung des künstlerischen Schaffens mit NIKT, Vermittlung und Erhaltung der Werke. Projekt an der Schnittstelle Kunst – Wissenschaft – Wirtschaft.
- Mit neuen Vernetzungsmodellen wird modellhaftes eGovernment in einer eher staatsfernen Szene erprobt und eingeführt.

*Zielsetzung:*

- Definition und Erprobung einer Förderpolitik, die dem kreativen Potential und der Situation der „Szene", aber auch den sie stark mitbestimmenden technischen Mitteln angemessen ist.
- Im Bereich **Fördern**:
  Förderung ist einerseits Unterstützung mit Geld, anderseits Hilfe durch Beratung, Vernetzung, Zurverfügungstellen einer leistungsfähigen technischen Infrastruktur.
- Im Bereich **Vernetzen**:
  Erstellen eines Netzwerkes (Kompetenzzentrum) im Spannungsfeld Bund / Kantone – Institutionen (Fachhochschulen und privaten, bzw. kantonal geförderten Institutionen) – KünstlerInnen und allenfalls der Privatwirtschaft (Interaktionen auf den Ebenen G2G – G2C – G2B – I2B).
- Im Bereich **Bewahren**:
  Erarbeiten von Standards zur Sicherung zeitgenössischer elektronischer Kunstwerke.

*Nutzen / Wirkung:*

- Erproben von Zusammenarbeitsmodellen Bund – Kantone im Lichte der Umsetzung von Artikel 69 BV.
- Erproben von Zusammenarbeitsmodellen verschiedener Bundesstellen.
- Erproben einer Moderatorenrolle des Bundes in den verschiedenen Interaktionsprozessen (Ebenen G2G – G2C – G2B – I2B)
- Anregen und Unterstützen (technisch, finanziell) von Projekten, in denen die inhaltliche Entwicklung untrennbar mit der Entwicklung/Umnutzung von Soft- und Hardware verbunden ist.
- Erforschen und Erproben der Haltbarkeitsbedingungen elektronischer Kunst.

*Kosten:*

Für 2003 sind bisher Fr. 280'000.- sichergestellt (provisorisches Budget BAK).

Für 2004 sind im Finanzplan BAK insgesamt 800'000 Franken. Ab 2005 bis 2007 ist eine Steigerung auf 1.7 Mio Franken zur Umsetzung der im Aktionsplan 2002 entworfenen Projekte vorgesehen.

*Projektstatus:*

Kein Hermes-Projekt bzw. kein reines Informatikprojekt. Projekt geht, dem Gegenstand angemessen, mit rollender Planung vor und arbeitet mit

Zielvorgaben.

Bisherige Phasen:

- Mitte 1999 bis Anfang 2000: Recherche des Gegenstandes; Herbst 2000 Tagung „Sitemapping_1“: Bedürfniserhebung; Auswertung Tagungsergebnisse, erarbeiten provisorischer Aktionsplan.
- Frühjahr 2001: Präsentation und öffentliche Diskussion des provisorischen Aktionsplanes anlässlich Tagung „Sitemapping_2“.
- Bis Ende 2001: Überarbeitung Aktionsplan gemäss Tagungsergebnissen. Verfassen eines vorläufigen Schlussberichtes, in dem der Aktionsplan vorgestellt wird.
- Januar 2002: Abgabe Schlussbericht mit Anträgen an EDI. November 2002 Publikation des Aktionsplanes Sitemapping.ch.

*„next steps“:*

- **Fördern**:
  Konkretisierung des Konzeptes. Pilotprojekt Medienkunstförderung 2003. Planung der vollständigen Umsetzung ab 2004.
- **Vernetzen**:
  Überarbeitung Realisierungsantrag (3.+4. Quartal 2003). Umsetzung Kompetenzzentrum ab 2004
- **Bewahren**:
  Abschluss Pilotprojekt AktiveArchive (Ende 2003). Ziele: Datenerhebung, Problemanalysen erstellen, erste Notmassnahmen durchführen. Erfahrungen sammeln, handlungsfähiges Team aufbauen.

*Verantwortlich-keiten:* Federführend: Bundesamt für Kultur, Sektion Kunst und Design

*URL:* http://www.sitemapping.ch

*Kontakt:*

Bundesamt für Kultur
Urs Staub,
Leiter Sektion Kunst und Design BAK
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Tel: 031 322 92 62
Fax: 031 322 92 70

E-Mail: urs.staub@bak.admin.ch

Bundesamt für Kultur
Maria Stergiou,
Verantwortliche Medienkunstförderung, Sektion Kunst und Design BAK
Hallwylstrasse 15
3003 Bern

Tel: 031 322 89 43
Fax: 031 322 78 34

E-Mail: maria.stergiou@bak.admin.ch

*Quellen:* BAK, Projektdokumentationen sitemapping.ch